

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1963-02-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

20. Februar 1963

Liebste Lavinia, -

das war wirklich eine grosse Erleichterung, und von Herzen danke ich Ihnen für die noble Selbstverständlichkeit, mit der Sie diese doch entschieden leidige und komplizierte Arbeit übernahmen.

Aber ich bin in der fraglichen Sache viel weniger schuldig, als Sie meinen. War es doch meine natürliche Überzeugung, der S. Fischer Verlag habe die Korrekturlisten an die ausländischen Verlage weitergegeben. Obendrein glaubte ich - ebenso natürlich - , die Korrekturen seien längst in die neueren Auflagen des Bandes übernommen worden, und ganz kürzlich erst erfuhr ich, dass man 13 000 Exemplare ausgedruckt hatte, und selbst das 14. - 19. Tausend nur die erste Korrekturliste enthielt. Durch den Rücktritt von Rudolf Hirsch und dessen Vorwehen war bei S. Fischer so gut oder schlecht wie alles durcheinander geraten, und nicht einmal bindende Auskünfte waren zu erhalten. Es mag närrisch gewesen sein, dass ich in der Folge bei Mondadori anfragte. Trotzdem: viel Zeit ist durch diese Narretei nicht verloren gegangen. Das Hauptunglück bestand in der Fischerschen Schlamperei. Nun ist ja aber noch alles gut geworden, - bis auf die Quälerei, die für Sie entstand, und derentwegen ich aufrichtig um Verzeihung bitte.

Briefband II macht unsägliche Mühe. Ein erster Vorabdruck wird in der Aprilhujmer der "Neuen Rundschau" erscheinen, - ich lasse Ihnen das Heft dann selbstverständlich zugehen.

Wie Sie aus dem Briefkopf ersuchen mögen, bin ich, nach einem Krankenhausaufenthalt von 10 Monaten, wieder zu Hause gelandet. Ein paar Wochen zumindest werde ich hier bleiben, dann soll ich mich zur Kur in ein Bad begeben, - unsicher nur, in welches.

Meine Mutter grüsst aufs angelegentlichste, und ich bin mit den erstklassigsten Wünschen

wie immer

die Ihre:

